

Porträt: Britta Altenkamp (SPD)



Im Handbuch des Landtags steht sie an erster Stelle, in ihrer politischen Karriere hat sie den Sprung nach vorn ebenfalls geschafft: Britta Altenkamp, Abgeordnete aus Essen, ist mit 42 Jahren das jüngste Mitglied der „Girgroup“ aus dem westlichen Ruhrgebiet und Lippe, die mit Hannelore Kraft (Mülheim), Gisela Walsken (Duisburg) und Ute Schäfer (Lage) derzeit deutlich den Ton in der SPD-Fraktion angibt. „Als Ruhrgebietsfrauen gehen wir schon sehr direkt und ohne Scheu in die Auseinandersetzungen“, räumt Altenkamp ein. Doch zeige sich auch allmählich, „dass man aus dieser Aufstellung gegenüber der stark männerorientierten CDU etwas machen kann“, kommentiert die Sozial- und Finanzpolitikerin jene Konstellation, die zwei Jahre nach dem Machtverlust ihrer Partei allmählich Konturen gewinnt. Auch aus darüber hinaus gehenden Gedankenspielen macht die stellvertretende Partei- und Fraktionsvorsitzende keinen Hehl: „Ich rede da gar nicht drum herum: Das wichtigste politische Ziel für mich ist es, wieder in Regierungsverantwortung zu kommen.“ Was dann mit ihr persönlich passiere, sei nachrangig und werde sich nahezu zwangsläufig ergeben.

Langen Atem zu haben, das hat Britta Altenkamp schon als Jugendliche bewiesen, als sie zwar über Jahre mit der Sozialdemokratie sympathisierte, den Atom- und Nachrüstungskurs Helmut Schmidts Ende der siebziger, Anfang der achtziger Jahre aber kompromisslos ablehnte. „Die Gewissheit, dass es so viele Atombomben auf der Welt gab, um sie 40 Mal und mehr zu zerstören, hat mir unglaubliche Zukunftsängste bereitet“, erinnert sich Britta Altenkamp nur allzu gut an das seinerzeit nicht nur unter

Jugendlichen sehr weit verbreitete Gefühl. Es war gleichzeitig die Geburtsstunde der Grünen, denen sich Altenkamp allerdings trotz ihrer Nähe in diesen Fragen zu keiner Zeit verbunden fühlte: „Da waren zu viele meiner Lehrer. Und wie die uns pädagogisieren wollten, das fand ich unerträglich“, lautet ihre einleuchtende wie banale Begründung.

Nach dem Sturz Helmut Schmidts und der Abkehr der SPD von Atomkraft und Nachrüstung war der Weg frei für einen Parteieintritt, den Britta Altenkamp kurz nach dem Abitur 1984 vollzog. Bereits zwei Jahre später stand sie – inzwischen Studentin der Germanistik, Geschichte und Soziologie – als erste Frau überhaupt den Jusos in Essen vor, wurde in den Unterbezirksvorstand gewählt, wurde Mitglied der Bezirksvertretung und des Rates.

Und erlebte in anderthalb Jahrzehnten die Blüte und den hausgemachten, beispiellosen Niedergang ihrer Partei in der einstigen roten Ruhrgebietshochburg mit.

Der Höhepunkt dieser Entwicklung, das sensationelle Scheitern ihres politischen „Ziehvaters“ Detlev Samland als SPD-Oberbürgermeisterkandidat von Essen 1999, bedeutete gleichzeitig die Hinwendung Altenkamps zur Landespolitik. 1999/2000 setzte sich die damals 35-Jährige im Wahlkampf gegen Freund und Feind durch und zog im Mai 2000 erstmals als Direktkandidatin ins Landesparlament ein.

KLARE SPRACHE

Bewegte sich Altenkamp, die in ihrer knappen privaten Zeit gern – und am liebsten zusammen mit ihrem Mann – kocht, in der ersten Legislaturperiode zunächst weiter auf ihren klassischen Feldern Kinder-, Jugend-, Sozial- und Migrationspolitik, so wollte sie sich 2005 auf jeden Fall mit der Haushalts- und Finanzpolitik einen bis dato unbekanntem Bereich erobern. „Ein absoluter Glücksfall“, wie sie heute bekennt.

Denn der Grund für ihren Wunsch hatte einen sehr konkreten Aufhänger: „Ich habe während der Diskussion um die Offene Ganztagschule miterlebt, wie dringend notwendig es ist, den Blick darauf zu erhalten, was eigentlich finanziell machbar ist.“ Eine noch viel zu selten gewonnene Erkenntnis, die Britta Altenkamp auch schon als Oppositionspolitikerin verinnerlicht hat: „Man muss von vorneherein den Gleichschritt zwischen politischer Willensbekundung und ihrer Finanzierbarkeit anstreben. Sonst wirft man mit dem Hintern wieder um, was man vorne vorsichtig aufgebaut hat.“ Klare Botschaft, klare Sprache. Mehr kann man von Politik nicht verlangen. **Autor: Michael Fritsch**

Zum Auftakt ein Sieg

Spät startete der FC Landtag NRW in die Saison 2007, doch er startete überzeugend. Mit 5:0 wurde die Auswahl der Stadt Hamm geschlagen. Der FCL dominierte das Match von Beginn an, niemals konnten die Hammer ihren Heimvorteil nutzen. Der FCL hatte eine starke Mannschaft um Lokalmatador Oskar Burkert gruppiert. Er selbst stellte schon frühzeitig die Weichen auf Sieg, indem er einen Foulelfen eiskalt zum 2:0 unter das Gestänge platzierte.

Von Präsident Günter Langen und Schatzmeister Bernhard Tenhumberg, der seinen Sohn für sich stürmen ließ, von der Außenlinie aus glänzend dirigiert, steckte das Team die lange Anfahrt nach Hamm wie nichts weg, stand in der Defensive mit Thorsten Schick, Werner Lohn, Walter Kern und Debütant Joost Reinke absolut sicher und sorgte mit Hubert Kleff und dem schon erwähnten Oskar Burkert in der Offensive für permanente Unruhe im gegnerischen Strafraum. Im Mittelfeld zogen Norbert Stiens und Jürgen Cosse die Fäden.

Die Laufwege und Spielzüge des FCL, die zu seinen Toren führten, waren dabei für Freund und Feind so verwirrend, dass sie dem Chronisten entfallen sind. Die Torschützen jedoch werden für die Annalen festgehalten: In der zweiten Halbzeit trafen Stojan zweimal und Spielertrainer Wolfgang Euteneuer einmal zum Endergebnis ins Hammer Netz. Während des gemütlichen Beisammenseins nach dem Spiel tröstete FCL-Präsident Langen die Hammer mit den Worten: „Dieses Mal haben wir gewonnen, das nächste Mal verliert ihr eben.“

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Regina van Dintner, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

Redaktion: Jürgen Knepper (Chefredakteur), Axel Bäumer (Redakteur), Bernd Schälte (Fotoredaktion)

Redaktionelle Mitarbeiterin: Doro Dietsch
Telefon (0211) 884-2304, 884-2545, 884-2309 und 884-2450
Fax 884-3070, email@landtag.nrw.de

Redaktionsbeirat: Peter Biesenbach MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Remmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ralf Witzel MdL (FDP), Parlamentarischer Geschäftsführer; Achim Hermes (CDU), Pressesprecher; Thomas Breustedt (SPD), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher; Wibke Op den Akker (FDP), Pressesprecherin. Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Satz: de haar grafikdesign, Köln · www.dehaar.de

Herstellung und Versand:

VVA Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Höherweg 278, 40231 Düsseldorf

Internet-Adressen: www.landtagintern.de, www.landtag.nrw.de

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichten Papier gedruckt.